

Frage der Woche Trauern Sie dem Monopol nach?

Am 1. Januar nächsten Jahres fällt in Nidwalden wie auch im Kanton Luzern das Kaminfegermonopol. Das heisst, die Hauseigentümer können dann ihren Kaminfeger aus einer Liste zugelassener Fachpersonen selber wählen. **Gody von Holzen** ist einer von zwei Nidwaldner Kaminfegern, die sich mit dem neuen Gegebenheiten arrangieren müssen. Was sagt er dazu?

«Das aufgehobene Monopol bedeutet für mich einen Mehraufwand. Bisher beschränkte sich mein Tätigkeitsgebiet auf Oberdorf, Dallenwil, Wolfenschiesse, Stansstad und einen Teil von Stans. Da sich sämtliche Kunden auf dieses Gebiet konzentrierten, hatte ich kurze Wege. Ich konnte praktisch Haus um Haus in derselben Strasse abarbeiten. Künftig sind meine Kunden in ganz Nidwalden oder gar ausserhalb des Kantons verstreut. Trotzdem befürworte ich unter dem Strich die Aufhebung des Monopols, weil meine Kunden nun selbst auswählen können, ich jedoch auch meine Kunden selbst aussuchen kann.» (map)

100. Geburtstag gefeiert

Hergiswil Am Montag konnte **Alice Gerny-Thommen** in Hergiswil ihren 100. Geburtstag feiern. Die Jubilarin lebt in einer Alterswohnung des Seniorenzentrums Zwyden. Sie hat sieben Grosskinder und elf Urgrosskinder und ist laut dem Gemeindegemagazin «Hergiswiler» noch fast täglich mit ihrem Rollator auf einem Spaziergang unterwegs. Zu den Gratulanten gehörte am Montag auch Gemeindepräsident Remo Zberg. (mu)



Gemeindepräsident Remo Zberg zu Besuch bei Alice Gerny. Bild: PD

«Das Herz rutscht mir in die Hose»

Uganda Eines der eindrücklichsten Abenteuer ihrer jahrelangen Weltreise haben die beiden Stanser Ruth und Walter Odermatt in Uganda erlebt. Die Begegnung mit Berggorillas in einem Nationalpark sorgte für Nervenkitzel.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Seit dem Verkauf ihrer Bäckerei in Stans vor acht Jahren leben die Stanser Ruth (59) und Walter Odermatt (57) ihren Lebensraum und reisen mit ihrem Wohnmobil bis in die abgelegensten Regionen der Welt. Nach einer Reise über die berühmte Panamericana durch Nord- und Südamerika ging es über die Seidenstrasse durch mehr als ein Dutzend zentral- und südostasiatische Länder, insbesondere durch China und Indien (wir berichteten). Seit knapp drei Jahren sind die beiden nun in Afrika unterwegs. Sage und schreibe über 244 000 Kilometer haben sie auf ihren Reisen bis jetzt bereits zurückgelegt.

Nun erreichte uns aus Afrika ein Lebenszeichen der beiden Reisenomaden: «Vor wenigen Tagen hatten wir ein Erlebnis, das ohne zu übertreiben zu unseren Highlights auf all unseren Reisen zählt», schreibt Walter Odermatt in einem E-Mail an unsere Redaktion. «Es handelt sich um das Berggorilla-Trekking in Uganda.» Am 19. November reisten die Odermatts von Ruanda her kommend nach Uganda und



Ruth und Walter Odermatt auf ihrer Trekkingtour im Mgahinga Gorilla National Park in Uganda, wo sie die bis zwei Meter grossen Berggorillas aus nächster Nähe beobachten konnten. Bild: PD/Walter Odermatt



steuerten dann zuerst Kisoro und den Mgahinga Gorilla National Park an. Dieser Park bietet zwischen 15 und 50 Berggorillas einen sicheren Lebensraum. Überraschenderweise erhielten Odermatts sofort eine der normalerweise auf Monate hin ausgebuchten «Permits». «Der Spass ist nicht billig, doch die zu bezahlende Summe von 600 US-

Dollar pro Person ist vertretbar im Gegensatz zu den 1500 Dollar in Ruanda», erzählt Walter Odermatt in seinem Reisebericht, den man auch im Internet nachlesen kann.

«Ich rieche seinen Atem, er meine Angst»

Bereits am nächsten Tag ging es in einer achtköpfigen Truppe,

begleitet von Rangern, Scouts und einem bewaffneten Armeeangehörigen, auf das Trekking, respektive die Suche nach einer Gorilla-Familie mit elf Mitgliedern. «Wir sind einfach fasziniert von diesem Anblick. Die Gestik, die Körpersprache, alles sind vertraute Bewegungen. Die Art und Weise der Mimik, ein Spiegelbild der menschlichen

Art. Einfach beeindruckend», schildert Walter Odermatt die Begegnung.

Er beschreibt dann auch seine Furcht, als ein Männchen auf ihn zusprang: «Nur wenige Zentimeter von mir entfernt bleibt er abrupt stehen. Ich rieche seinen Atem, er wahrscheinlich meine Angst, und das Herz rutscht mir in die Hose. Meinte er in mir wegen meiner grauen Haare einen Artgenossen zu erblicken?... So schnell wie er gekommen ist, geht er auch wieder zurück zu seinem Bruder, und zusammen verschwinden sie im Wald. Ein Erlebnis für die Ewigkeit.»

Es sei ein grandioses Schauspiel gewesen und gewiss ein Highlight ihrer Afrika-Reise, so Walter Odermatt weiter. Sie hofften sehr, dass die bezahlten Gelder auch wirklich den Gorillas zugutekommen würden in Form von Schutz vor Wilderei und Erhaltung ihrer Lebensräume. Nach vielen weiteren erlebnisreichen Tagen haben Ruth und Walter Odermatt Uganda diese Woche verlassen und sind nun in Kenia unterwegs.

Hinweis

Den Reiseblog der beiden Weltbummler finden Sie online unter www.reisevirus.info.

Flurgenossenschaft steht ohne Schulden da

Wolfenschiesse Die Rutschsanierung beim Buoholzbach konnte unter dem Kostenvoranschlag abgeschlossen werden. Als neuen Präsidenten wählte die Generalversammlung Heinz Amstad.

Die vergangenen fünf Jahre waren für die Flurgenossenschaft zur Erschliessung des Buoholzbachgebietes geprägt durch Arbeiten am Rutschsanierungsprojekt, das notwendig war, um ihre Flurstrasse in diesem Gebiet wieder sicher befahrbar zu machen. Wie Präsident Toni Amstad an der Generalversammlung der Flurgenossenschaft bekanntgab, konnte das Projekt Ende 2017 mit 733 000 Franken rund 17 000 Franken unter dem Kostenvoranschlag abgerechnet werden.

Nur dank Beiträge von Bund und Kanton, der Patenschaft für Berggemeinden und den Gemeinden Wolfenschiesse und Oberdorf seien die Restkosten für die Flurgenossenschaft tragbar

gewesen. Die letzte Rate des Investitionskredits konnte in diesem Jahr zurückgezahlt werden. Heute sind laut Toni Amstad alle Rechnungen der Rutschsanierung bezahlt, der Investitionskredit zurückbezahlt und die Flurgenossenschaft steht ohne Schulden da.

Heinz Amstad zum neuen Präsidenten gewählt

Zu vernehmen war an der GV auch, dass Tourismus Nidwalden die Flurstrasse in ein Bike-Routennetz aufgenommen hatte, ohne die Flurgenossenschaft um Erlaubnis zu fragen. Der Vorstand habe sich dagegen erfolgreich gewehrt. Die Strasse sei wieder aus dem Routennetz herausgenommen worden. Die Versammlung genehmigte die bei-



Toni Amstad (links) übergibt das Präsidium an seinen Sohn Heinz Amstad. Bild: PD

den Jahresrechnungen 2016 und 2017. Das Vermögen betrug Ende 2017 9619 Franken.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Fredi Liem und Otmar Odermatt wurden auf vier Jahre wiedergewählt, Kobi Liem auf zwei Jahre. Als Nachfolger von Toni Amstad und Andreas Kayser, die demissionierten, wählte die Versammlung einstimmig Heinz Amstad und Matthias Ott neu in den Vorstand. Auf Antrag von Vizepräsident Otmar Odermatt wurde schliesslich Heinz Amstad mit Applaus für zwei Jahre zum neuen Präsidenten gewählt. Der bisherige Präsident Toni Amstad, der 32 Jahre im Vorstand war, davon 16 Jahre als Präsident, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. (unp/pd)

ANZEIGE

Unser Engagement für eine lebendige Zentralschweiz.

**RUNDE 15
HEIMSIEG!**

**AD^{NLB}
ASTRA
VS
TICINO
UNIHOCCY
NLB**



SO 16.12.18, 18.00 UHR
DREIFACHHALLE SARNEN

Obwaldner
Kantonalbank

AUTO
WINDLIN
MEHR DRIVE

BÜRGI

«gschaffig»

Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

Zentralschweiz
am Sonntag

nidwaldnerzeitung.ch
obwaldnerzeitung.ch